

Porträt Armin Debrunner Fachlehrer und üK-Leitender



Die Arbeit mit Jugendlichen prägt seit bald drei Jahrzehnten meinen beruflichen Alltag. Zuerst war ich als Schreiner und anschliessend als Sozialpädagoge im Straf- und Massnahmenvollzug für junge Erwachsene tätig. Dann wechselte ich in den Sonderschulbereich, wo ich die letzten 15 Jahre für die Aussenwohngruppe der Schulstiftung Glarisegg in Steckborn, einer Institution für verhaltenskreative Schüler, verantwortlich war.

Im März nächsten Jahres werde ich ein halbes Jahrhundert alt und bin dann 28 Jahre mit meiner Frau Mirjam verheiratet. Unsere beiden Töchter Nadia und Raphaela sind 27 & 23-jährig und waren für eine lebhaft junge Familie besorgt. Seit 3 ½ Jahren ist unser Enkel Jay Ryan ein Garant, dass immer etwas läuft. Meine übrig bleibende Freizeit ist zum grössten Teil mit Musik ausgefüllt. Ich spiele Klarinette und Saxophon und bin Vizedirigent in der Stadtmusik Steckborn. Früher war ich zudem leidenschaftlicher Badmintonspieler, bis ich aus gesundheitlichen Gründen diesen Sport aufgeben musste.

Wie ich zur IGMIB gestossen bin:

Dieses Telefonat mit dem Direktor des BBZ Arenenberg war der Startschuss für mein Engagement bei der IGMIB. *«Grüezi Herr Debrunner, do isch dr Otto Balsiger. Mir händ scho öper für dä Sportunterricht, aber us ihrer Bewerbig hämmer gseh, dass sie jo Schriener glernt händ. Mir bruched no öper für dä Bereich Holzbearbeitig».* Auf meinen kritischen Einwand, ich hätte aber seit über 20 Jahren nicht mehr professionell als Schreiner gearbeitet, entgegnete Herr Balsiger: *«aber das isch doch wie Velofahre, das verlernt me nöd. Eifach ufstiege, än Schupf geh und scho fahrts».*

So leitete ich im September 2008 meinen ersten üK - Handwerkzeuge und Handmaschinen G1. Bis August 2011 arbeitete ich noch als Sozialpädagoge in der Schulstiftung Glarisegg und konnte im September mit dem Einstieg ins Lehrerteam vollberuflich ins BBZ Arenenberg wechseln.

Ich unterrichte die Fächer Materialkunde, Werkzeugkunde und Verfahrenstechniken, führe die überbetrieblichen Kurse G1 und G2 durch und habe seit diesem Schuljahr auch noch den Sportunterricht übernommen. Zusammen mit meinem Lehrauftrag bei den Landwirten und der Betreuung der Holzwerkstatt gleicht mein Arbeitsfeld im BBZ Arenenberg einem Patchwork Gebilde - farbig, unterhaltsam, spannend, lehrreich und wenn man die Umgebung noch dazu nimmt einfach ein toller Arbeitsort.

Armin Debrunner

Die Kommissionsmitglieder können auf eine **erfolgreiche und gute Zusammenarbeit** in diesem Jahr zurück schauen. Zum Glück verfügen sie über ein breites Beziehungsnetz in ihren Branchen, denn es mussten wieder verschiedene Richtigstellungen, Probleme und Gesuche diskutiert und beschlossen werden.

Für den Musikhandel wurde ebenfalls ein Berufsbildungsfond allgemein verbindlich erklärt. Es wird eine Zusammenarbeit der beiden Organisationen für die Koordination der Arbeiten der beiden BBF angestrebt. Verschiedene Gespräche zwischen der IGMIB und suisse music bezüglich den Abgrenzungen sind erfolgt und die Zusammenarbeit sollte rasch möglichst realisiert werden.

Wir sind dankbar über die erfreuliche Zahlungsmoral der meisten Betriebe, somit konnten weiterhin Kosten eingespart werden. Trotzdem wird die Geschäftsstelle auch im kommenden Jahr mit sehr niedrigem Aufwand auskommen müssen.

Der BBF Musikinstrumentenbau möchte an dieser Stelle allen danken, die den Bildungsfonds unterstützen und wünscht allen ein erfolgreiches neues Jahr.

Thomas Wälti, Mitglied BBF-Kommission

Jahresrückblick 2012

Abschluss der Implementierung

Im vergangenen Sommer schlossen die ersten Lernenden im Berufsfeld Musikinstrumentenbau nach vier Jahren ihre Ausbildung erfolgreich ab. Das neu entwickelte Qualifikationsverfahren hat sich dabei bewährt.

Nun ist die **Implementierung des Berufs beendet** und damit ein wichtiger Meilenstein erreicht. Im Beisein von Gästen, welche diesen anspruchsvollen Prozess begleitet und unterstützt hatten, wurde diese wertvolle Aufbauarbeit an der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2012 gewürdigt.

Mit Bedauern mussten wir danach Kenntnis nehmen, dass alt Nationalrat Theophil Pfister am 6. August, kurz nach seinem 70. Geburtstag, an einem Krebsleiden gestorben ist. Er war seit der Gründung im Jahr 2004 bis im Juni 2011 Präsident der IGMIB und hat in dieser Funktion viel zur erfolgreichen Reform und Implementierung beigetragen.

Neue Lernende

Im Sommer haben **9 Lernende** in folgenden Fachrichtungen ihre Ausbildung begonnen:

- 3 in Blasinstrumentenreparatur
- 4 in Klavierbau
- 2 in Orgelbau

Total werden zurzeit 45 Lernende ausgebildet.

Ausbildung der Lehrpersonen



Im Rahmen des Moduls I der **Zertifikatsausbildung** für nebenberufliche Berufsbildner/innen des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) werden unsere Lehrpersonen seit 2009 jährlich an zweimal zwei Tagen in der Didaktik des zweisprachigen Unterrichts ausgebildet. Auch Leitende von überbetrieblichen Kursen nehmen an dieser Ausbildung teil. Einige Auszubildende besuchen Kurse in französischer Sprache.

Projekt Mehrsprachigkeit



Ende Jahr ist bei dem auf vier Jahre angelegtem Projekt die Halbzeit erreicht. Die Ergebnisse der mit den Lehrpersonen und Lernenden durchgeführten internen **Zwischenevaluationen** zeigen auf, dass im Projekt gute Arbeit geleistet wurde. Ein entsprechendes Feedback haben wir auch von Mitgliedern der Begleitgruppe erhalten. Demnächst sollen nun auch die Ausbildungsbetriebe zum Projekt befragt werden.



Eine wertvolle Erweiterung bringt das neu eingeführte **Lern- und Sprachatelier**. Es beginnt im ersten Lehrjahr und findet jeweils während zwei Lektionen am Dienstag statt. Zurzeit wird es mit den Lernenden im ersten und zweiten Lehrjahr durchgeführt.

Zum **Lehrstellenaustausch** sind bei den Lernenden noch einige organisatorische Fragen offen. Nun soll eine Dokumentationsmappe erstellt werden. Sie wird künftig im Lern- und Sprachatelier abgegeben und erläutert werden. Erfreulicherweise haben mehr als zwanzig Lernende ihr Interesse an einem Austausch angekündigt. Jetzt hoffen wir auf die notwendige Unterstützung bei den angesprochenen Betrieben.



Die **Begleitgruppe** benutzte ihre beiden Sitzungen zum direkten Einblick in die Praxis der mehrsprachigen Ausbildung. Im Juni traf sie sich in einem Betrieb, in dem zu diesem Zeitpunkt ein Lehrstellenaustausch stattfand. Im November zeigte der Leiter der Fachklasse Grafik der Schule für Gestaltung in Biel auf, wie diese an der Sprachgrenze gelegene Schule mit der Zweisprachigkeit umgeht. Ähnlich wie in unseren Klassen ist dort bei den Lernenden das Verhältnis d:f etwa 2:1. Ein Drittel der Lehrpersonen ist bilingual. Nur wenige Fächer (jene mit grossem Theorieanteil) werden in sprachlich getrennten Gruppen unterrichtet.

Für die **Steuergruppe** wird in den nächsten Sitzungen das in der Verfügung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) vorgegebene Modell für den mehrsprachigen Unterricht ein zentrales Arbeitsthema sein. Es soll für möglichst alle Kleinstberufe mit mehrsprachigen Klassen hilfreich sein. Ein erster Entwurf einer Modellstruktur wird derzeit bearbeitet.

Tagung für Kleinstberufe



Eine Studie, welche vom Bundesamt für Kultur zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in Auftrag gegeben wurde, zeigt die Probleme und den Gefährdungsgrad der „**Kleinstberufe**“ auf und schlägt dabei auch notwendige Massnahmen vor. Unter Mitwirkung der IGMB wurde zusammen mit den betroffenen Ämtern und Institutionen eine Tagung zu dieser Problematik vorbereitet und unter Leitung des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) und des EHB am 27. November 2012 in Zollikofen durchgeführt.



Im Vormittagsprogramm war unser Projekt Mehrsprachigkeit als Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit unter Bildungspartnern ein zentrales Thema. Eine Umfrage im Plenum und die Diskussion in den Gruppenarbeiten am Nachmittag ergaben, dass sich von den etwa 17 vertretenen Berufen beinahe alle den Herausforderungen der mehrsprachigen Ausbildung stellen müssen.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden den Vertretern der zuständigen Bundesämter und der Kantone mit der Bitte um Stellungnahme präsentiert. Mit der Tagung ist nun ein Prozess eingeleitet worden, der hoffentlich schon bald Verbesserungen in der Situation von Kleinstberufen auslösen wird. Eine Fortführung mit weiteren Tagungen wurde beim Abschluss durch die Vizedirektorin des sgv zugesichert.

Information und Kommunikation

Über unsern Newsletter **Accento** informieren wir viermal im Jahr über unsere Aktivitäten. Auf unserer Homepage sind alle Seiten in Deutsch und Französisch aufgeschaltet. Verschiedene Zielgruppen erhalten zudem gezielt spezifische Informationen zum Projekt „Mehrsprachigkeit im Beruf“.

Berufsmarketing

Soweit dies mit den personellen Ressourcen möglich ist, nimmt die IGMIIB an Messen und Veranstaltungen zur Berufsinformation teil. Zur gezielten Lehrstellenwerbung stehen **Informationsmappen** mit Einlegeblättern zu den einzelnen Fachrichtungen (d und f) sowie von der SDBB gestaltete Faltprospekte (bisher nur d) zur Verfügung.

Weiterbildungskurse

Die IGMIIB ist bestrebt, mit ihrem Engagement den Musikinstrumentenbau in der Schweiz generell zu stärken und dabei auch Organisationen und Betriebe zu unterstützen, deren Instrumente in den aktuellen Ausbildungskonzepten bisher nicht integriert sind. Ein Schritt in diese Richtung wurde mit der Durchführung eines **Fachkurses** zu Servicearbeiten an akustischen Gitarren gemacht. Die guten Rückmeldungen (siehe nachfolgenden Beitrag eines Teilnehmers) motivieren uns, weitere entsprechende Kurse zu planen.

Der Geschäftsleitende Ausschuss

Der **GA** traf sich zu insgesamt vier halb- bis ganztägigen Sitzungen (erweitert mit einer Klausur) sowie an der Delegiertenversammlung.

Kommission für Berufsentwicklung und Qualität

Mit dem Abschluss der Implementierung unseres Berufs verändern sich auch die Aufgaben der Kommission **B&Q**. Nach erfolgter Standortbestimmung sollen Organisation und Funktion dieser wichtigen Gruppe neu vereinbart werden.

Zusammenarbeit mit unseren Verbänden

Als Dachorganisation für die Ausbildung bemüht sich die IGMIIB, die **Zusammenarbeit** unter den zugehörigen **Verbänden** laufend zu optimieren. Wie im Beitrag BBF MIB erwähnt, werden aktuell mit suissemusic Gespräche geführt, mit dem Ziel Doppelspurigkeiten bei den beiden Berufsbildungsfonds zu vermeiden und zum Vorteil der Mitglieder noch mehr Synergien zu nutzen.

Walter Leist, Präsident IGMIIB

Fachkurs Gitarren-Service

Erfahrungsbericht eines
Teilnehmenden



Herzliche Gratulation den Organisatoren IGMIB und dem Kursleiter Daniel Zurlinden. Alles was ich im Gitarrenfachkurs lernen konnte war einfach sensationell.

Zusammen mit 7 anderen Teilnehmern lernte ich am 11. Oktober, an Gitarren Servicearbeiten durchzuführen. Nach kurzer Vorstellung der IGMIB und dem Kurszentrum Arenenberg durch Uwe Schacht, machten wir uns ans Handwerk. Daniel Zurlinden erklärte uns Anhand verschiedener Gitarren, die Beurteilung eines Instrumentes; Lackbeschaffenheit, Saitenlage und eventuelle Defekte.

An unseren mitgebrachten Gitarren lernten wir, welches Reinigungsmittel für die verschiedenen Lacke (Nitro, Polyurethan oder Schellack) anzuwenden ist. Das Säubern des Griffbrettes, Polieren der Bünde, Reinigen und Schmieren der Mechanik, alles wichtige Arbeiten vor dem Saiten aufziehen. Daniel Zurlinden half uns mit vielen Tipps und Anregungen unsere Gitarren in einen Top Zustand zu bringen. Sein enormes Wissen und seine Erfahrung gab er uns mit aller Offenheit weiter. Dafür und für seine grosse Arbeit den Kurs zu leiten, möchte ich Daniel Zurlinden recht herzlich danken.

Alles in allem ein **erfolgreicher Kurs**, optimale Bedingungen in der Werkstatt im Arenenberg und ein perfekter Kursleiter.

Nachdenklich stimmte mich nur die geringe Teilnahme unseres Musikfachhandels. Gerade solche Weiterbildungen sind meines Erachtens für den Fachhändler wichtig, in der Zeit des globalen Preiskampfes, sich mit gutem Service beim Kunden zu empfehlen. Nur so sind wir gegenüber dem Ausland und den Discounter in unserer Musikbranche im Vorteil.

Danken möchte ich der IGMIB für die Organisation, Daniel Zurlinden für die Leitung des Kurses und der Firma Wharry für das Sponsoring der Reinigungsmittel. Ich persönlich freue mich auf die nächsten Weiterbildungskurse im Arenenberg.

Daniel Bürki, Daniel Bürki Musik, Fehrltorf

Ausblick 2013

Zukunft der Ausbildung sichern

Da die Implementierung abgeschlossen ist, fällt nun auch die dafür gewährte finanzielle Unterstützung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie weg. Da die Einnahmen aus dem Berufsbildungsfond aus verschiedenen Gründen wesentlich tiefer liegen als dies bei der Erhebung berechnet wurde, sind die finanziellen Mittel zur Weiterführung der Ausbildung äusserst knapp. So musste das bereits geraffte Budget 2013, nochmals um 17% gekürzt werden.

Damit trotzdem weitere **Entwicklungsschritte** möglich sind, wird sich die IGMIB mit allen Kräften dafür engagieren, in den nächsten Jahren eine finanziell selbsttragende und gut verankerte Organisation zu werden. Zur Erreichung dieses Ziels wurden in Absprache mit dem BBT verschiedene Lösungsansätze entwickelt. Erste Massnahmen wurden bereits eingeleitet.

Walter Leist, Präsident IGMIB

DANK

Wir danken allen, die unsere Ziele als Mitglieder, Partner, Mitarbeitende, Lernende oder in anderer Funktion in diesem Jahr unterstützt haben. Da nun die Implementierung erfolgreich abgeschlossen ist, richten wir einen **besonderen Dank** an:

- Das BBT, welches für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr hat und uns im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten unterstützt.
- Das EHB, das unseren Reformprozess kompetent begleitet hat, unseren Lehrpersonen und üK-Leitenden ein massgeschneidertes didaktisches Ausbildungsmodul bietet, die Expertinnen und Experten aus- und weiterbildet, mit grosser Fachkompetenz das Projekt Mehrsprachigkeit im Beruf leitet und sich für die Erhaltung des traditionellen Handwerks engagiert.
- Den Kanton Thurgau und das BBZ, die uns wohlwollend aufgenommen und im BBZ Arenenberg integriert haben.
- Dem SDDB für die Unterstützung bei der Erarbeitung des Qualifikationsverfahrens und der SBBK für die Mitwirkung im Projekt Mehrsprachigkeit im Beruf und das Engagement für die Kleinerberufe.
- Dem sgV und unseren befreundeten OdA für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.
- Den Lehrpersonen und üK-Leitenden für ihren besonderen Einsatz beim Aufbau und der Umsetzung der zweisprachigen Ausbildung.
- Den Lernenden, die konstruktiv mithelfen, die Herausforderungen der mehrsprachigen Ausbildung zu bewältigen.
- Den Leitungen und den Mitgliedern unserer Kommission B&Q und BBF, welche Qualität und Finanzierung unserer Ausbildung sichern.
- Unseren Gönnern und Sponsorinnen.



Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und wünschen Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das kommende Jahr.

Präsident, GA & GS IGMIB

IGMIB, c/o Elin Office AG
Amthausgasse 3, 3011 Bern
Tel.: 031 313 20 00
Fax: 031 313 20 09
E-Mail: info@igmib.ch
www.igmib.ch